
B e r i c h t
über den zweiten Zusammentritt
der
**geologischen Gesellschaft des Jura-
Gebirges,**
von
Herrn JULIUS THURMANN
zu *Porrentruy.*

(Aus einem, an den Geheimenrath von LEONHARD gerichteten Briefe.)

Ich glaube, dass es für Sie nicht ohne Interesse seyn werde, über den zweiten Zusammentritt unserer „*Société géologique des Monts-Jura*“ einige nähere Nachricht zu erhalten. Die erste Versammlung, welche im vorigen Jahre in *Neuchâtel* Statt hatte, bestand nur aus einem Ausschusse; die diessjährige war zahlreicher, obwohl mehrere Mitglieder fehlten. Unsere Zahl belief sich auf fünfzehn, Schweitzer und Franzosen, die alle mit geologischer Erforschung irgend eines Theiles des Jura-Gebirges vorzugsweise beschäftigt sind. Die Sitzungen dauerten zwei Tage. Aus Nachstehendem ersehen Sie, was darin verhandelt worden.

Den ersten Tag widmete man der Schilderung der Folge der Jura-Gebilde, wie solche in jedem Theile

des Gebirges, aus welchem ein Repräsentant der Versammlung beiwohnte, sich darstellt. Mit den Schilderungen wurde eine Untersuchung der Gesteine verbunden, von denen Suiten, als Belegstücke, zur Hand waren. So beschrieb Herr PARANDIER die Jura-Folge von *Besançon*, dem Orte des Zusammentritts; Herr RENVIR jene von *Béfort*; Herr RENAUD-COMTE die in dem Departement *du Doubs* an der *Schweitzer* Grenze; Herr von MONTMOLLIN vertrat den *Neuchâtelier* Jura; Herr GRESLY den *Solothurner* und *Aargauer* Jura u. s. w.; von mir endlich wurde die Gestein-Folge des Gebirges in ihrer Gesammtheit entwickelt, so wie ich sie an beiden Enden der grossen Jurakette beobachtet habe, d. h. von einer Seite im Kanton *Schaffhausen* und an der Verbindung der Kette mit der *Alp*, und von der andern im hohen *Schweitzer* und *Französischen* Jura bis nach *Savoien* hinein. Die verschiedenen Entwicklungen der Gestein-Folge wurden stets auf die Beschreibung der *Haute Saône* von Herrn THIRRIA bezogen, so wie auf meine Arbeit über den *Berner* Jura (*Porrentruy*), die als Vergleichungs-Typen gewählt wurden. Alles dieses brachte ich auch in Verband mit dem *Deutschen* Jura, indem ich der Versammlung die Suiten aus der *Alp* von dem Herrn Grafen von MANDELSLOH — dessen Nichtanwesenheit auf das Lebhafteste bedauert wurde — vorlegte. Mit einem Worte, es war uns gestattet, die Folge der Jura-Gebilde in ihrer Vollständigkeit aus der ganzen Kette zu übersehen. — Ohne in petrographische und paläontologische Details einzugehen, die zu weit führen würden, beschränke ich mich darauf, Ihnen zu sagen, dass die angestellten Vergleichen uns zu folgenden Resultaten führten:

1) *Liásique* *), sehr entschieden auftretend von der *Alp* bis zu den westlichsten Theilen des hohen Jura.

*) H. THURMANN hat die Beibehaltung der *Französischen* Ausdrücke besonders gewünscht. Er bemerkt darüber in dem Begleitungs-Schreiben zu obigem Aufsätze: „*si vous jugiez convenable de faire traduire*

2) *Oolithique*; wie diess Gebilde im Jura durch CHARBAUT, MERIAN, THIRRIA und mich charakterisirt worden ist, so erhält sich dasselbe allerdings mit den Haupt-Merkmalen in sämtlichen Theilen der Kette; indessen nimmt es an Mächtigkeit ab und erscheint auch etwas modifizirt, so wie man sich der *Alp* nähert; hier fängt es an, seine Selbstständigkeit zu verlieren und zugleich die Charaktere der Gebilde zu tragen, welche als *Liasique* und *Oxfordien* bezeichnet werden. Der Parallelism, den wir, THIRRIA und ich, in Betreff verschiedener Unter-Abtheilungen dieser Gruppe mit den *Englischen* Unter-Abtheilungen zu erkennen glaubten, hat sich nicht bestätigt und scheint in der Natur wenig gegründet.

3) *Oxfordien* (THIRRIA und THURMANN): erhält sich selbstständig im ganzen mittlen Theil der Kette (*Neuchâtel*, *Berner*, *Basler*, *Solothurner* Jura). An beiden äusseren Enden der Kette erleidet die Gesamtheit der Merkmale, welche als Typus gilt, einige petrographische und paläontologische Modifikationen, worunter indessen die Selbstständigkeit des Ganzen nicht leidet. Im Allgemeinen wird die Konsistenz mehr dicht.

4) *Corallien* und 5) *Portlandien*. Beide Gruppen schieben im Jura der *Haute Saône* und von *Besançon* so, wie in mehreren Gegenden von *England* und *Frankreich*, selbstständig aufzutreten. Ich selbst hatte geglaubt, sie unter solchen Verhältnissen im *Berner Jura* (*Porrentruy*) zu erkennen und es waren dieselben von mir besonders abgehandelt worden; allein genauere Untersuchungen haben meine frühere Überzeugung sehr schwankend gemacht, und ich bin jetzt der Ansicht, dass — wenigstens in einem grossen Theile der Jura — jene beiden sogenannten Gruppen

cette lettre, il me semble qu'il seroit presque nécessaire de conserver en français les expressions de *Portlandien*, *Corallien*, *Oxfordien*, *Oolithique*, *Liassique*, *Néocomien*, qui se germaniseroient difficilement avec avantage?? Les expressions anglaises, *Portland-stone*, *Oxford-clay* etc. n'y correspondent plus exactement.

nichts sind, als gleichzeitiges, aber eigenthümliches Ansehen (*facies synchroniques et propres*) einer und der nämlichen Gruppe. Diese Meinung, welche von mir, gestützt auf mehrere Thatsachen, ausgesprochen wurde, fand lebhaften Widerspruch von Seiten verschiedener Mitglieder unserer Versammlung, und sie begründeten ihre Meinungs-Verschiedenheit durch Aufzählung zahlreicher Beispiele (so namentlich Herr GRESLY). Indessen sahen sich meine Gegner genöthigt zuzugeben, dass eine Abtheilung zwischen jenen beiden Gruppen in mehreren Theilen des Jura sehr schwierig ist. Man fasste den Beschluss, die Beachtung der Gesellschaft dieser so wichtigen Frage zuzuwenden; ich werde in meinen besonderen Forschungen fortfahren. Räumt man jene Meinung ein, so würden sich diejenigen, welche um jeden Preiss im *Deutschen Jura Englische* und *Französische* Abtheilungen wieder finden wollen, vieler Verlegenheit enthoben sehen. Demungeachtet zweifle ich nicht, dass eine solche Meinung für den ersten Augenblick höchst seltsam erscheinen müsse; da ich indessen selbst lange Zeit das Gegentheil geglaubt und geschrieben habe, so finde ich mich in dieser Beziehung in einer durchaus unparteiischen Stellung.

Das erste Tagewerk wurde mit einer Art allgemeiner Übersicht der Kenntnisse geschlossen, welche die Gesellschaft gegenwärtig vom „*Terrain crétacé*“ des Jura (*Jura-crétacé*, VOLTZ und THIRRIA; *Calcaire jaune* der *Neuchâtel*) besitzt, und das zuerst bei *Neuchâtel* beobachtet wurde. Da der Synchronism dieses Gebildes mit der Kreide oder mit dem Greensand nichts weniger als vollkommen festgestellt ist, so schlug ich vor, dieser denkwürdigen Formation, wenigstens provisorisch, den Namen *Terrain Néocomien* (*Neocomensis*, d. h. von *Neuchâtel*, wie *Portlandien*, *Oxfordien* u. s. w.) zu geben. Die Gesellschaft bediente sich dieses Ausdrucks bei allen folgenden Diskussionen. Herr von MONTMOLLIN, welcher so eben die erste Arbeit über dieses Gebilde bekannt gemacht hat (*Mémoires de Neuchâtel*), Herr

THIRRIA, der eine Abhandlung über den nämlichen Gegenstand liefern wird (*Annales des Mines*) und Herr RENAUD-COMTE, von dem die Formation mit Sorgfalt erforscht worden, theilten der Versammlung ihre Bemerkungen ausführlich mit; überall zeigt das Gebilde eine vollkommene Übereinstimmung der Merkmale. Es werden Gypse darin gebrochen. — Ich schloss die Verhandlung, indem ich eine Suite der so berühmten Ablagerung der *Perte du Rhône* (durch BRONGNIART beschrieben) vorlegte, welche Gegend neuerdings von mir untersucht worden. Es ist nicht möglich, den Parallelismus mit dem *Terrain Néocomien* zu verkennen, von dem jenes jedenfalls nur eine Unter-Abtheilung zu seyn scheint. Daran reihten sich endlich noch Diskussionen über den Synchronismus des *Néocomien* mit dem Bohnerz im Jura. Die verschiedenen streitigen Punkte in Betreff der Alters-Verhältnisse des *Néocomien*, seines Parallelismus mit den Gebilden an der *Perte du Rhône*, so wie sein Synchronismus mit dem Bohnerz, seine Verbreitung u. s. w. wurde *ad instruendum et referendum* genommen.

Das zweite Tagewerk wurde mit einer kleinen Exkursion nach der *Côte St. Léonhard* begonnen; eine Stunde Zeit reicht hin, um die ganze Jura-Folge übersehen zu können. Alsdann las ich einen Aufsatz, bestimmt die Geschichte geologischer und paläontologischer Untersuchungen, den Jura betreffend, zu entwickeln, mit Hinweisungen auf die zu Rath zu ziehenden Werke, so wie auf den Weg, den man einzuschlagen hat, um schnell zur Bestimmung der Fossilien u. s. w. zu kommen. Nachdem Alles erschöpft worden, was hinsichtlich des rein Geognostischen an der Tages-Ordnung war, wendete man sich zu orographischen und geognostischen Diskussionen. Ich machte den Anfang durch Darlegung einer gedrängten Übersicht meiner systematischen Ideen in Betreff der Emporhebungen (*Essai sur les soulevemens jurassiques, 1^{me} Livraison*). Nach und nach sprachen sich die anwesenden Mitglieder unseres Vereins darüber aus, in wie fern ihre Beobachtungen mit dieser

Theorie, deren Grundsätze sich in den verschiedenen Theilen des Jura anwenden lassen, im Einklange sind; Modifikationen in den orographischen Formen, welche als Folge des Dichtigkeits-Grades der Jura-Gruppe gelten müssen, wurden nicht unbeachtet gelassen. Die Herren PARANDIER, GRESLY, RENAUD-COMTE, VON MONTMOLLIN verhandelten über die Frage, indem sie auf Anwendung in den verschiedenen, im Vorhergehenden bereits erwähnten Theilen des Jura-Gebirges eingingen, und ich beschloss diese Betrachtungen, indem ich die Modifikationen angab, welche die fragliche Theorie an den äussersten Enden der Jura-Kette erleidet. Sodann kamen mehrere allgemein geognostische Meinungen zur Diskussion, die Epoche der Jura-Emporhebung betreffend. Als Resultat ergab sich, dass diese Emporhebung nicht durch eine einzige Katastrophe bewirkt worden, sondern vielmehr die Folge einer Reihe von Ereignissen ist, welche während der Gesamt-Periode zwischen dem Schlusse des Jura-Gebildes und dem Anfang der tertiären Epochen eintreten; dass diejenigen unter jenen Katastrophen, durch welche die Ketten ihre Normal-Konfiguration, ihren Parallelismus und ihr Haupt-Relief erhielten, als die ältesten betrachtet werden müssen u. s. w. Indessen sprach die Versammlung diese Meinungen bis jetzt nur bedingungsweise aus; denn man erkannte, dass noch nicht alle positiven Beobachtungen vorlagen, welche zur vollständigen Lösung solcher Fragen erforderlich sind. — Den Schluss der Sitzung machte eine kritische Untersuchung der letzten Arbeit des Herrn ROZET über den Jura (*Bulletin de la Soc. géol. de France*). Als Resultat ergab sich, dass die Gesellschaft mehrerer Ansichten jenes Geologen nicht beistimmen kann. Überdies hat derselbe in seiner Arbeit sich orographischer Ausdrücke bedient, die von der Gesellschaft in einem durchaus verschiedenen Sinne genommen worden. Manche andere Ansichten endlich, welche Herr ROZET auf die ganze Jura-Kette scheint anwenden zu wollen, beruhen auf That-sachen, die auf einen kleinen Theil der Kette beschränkt,

auch noch viel zu wenig gekannt sind, als dass man jetzt schon geogonische Betrachtungen daraus ableiten dürfte, die das Gepräge zureichender Sicherheit trügen.

Diess ist das Ergebniss unserer Arbeiten in *Besançon*. Die Gesellschaft wird im nächsten Jahre wieder zusammentreten. Mögen diese ersten Beispiele eines Vereines von Geologen, die sich ausschliesslich mit den besondern Verhältnissen des Jura beschäftigen, den Sinn geologischer Forschungen in jene Theile der Jura-Kette wenden, wo die Gesellschaft noch keine Mitarbeiter hat; dahin gehören der *Schaffhauser*, *Waltiser* und, muss ich es aussprechen, der *Genfer Jura*. Oh SAUSSURE!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1835

Band/Volume: [1835](#)

Autor(en)/Author(s): Thurmann Jules

Artikel/Article: [Bericht über den zweiten Zusammentritt der geologischen Gesellschaft des Jura-Gebirges 667-673](#)